

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787

10.8.1787 (Nr. 96)

Carlruher

Sreytags

I 7



Zeitung.

den 10 August.

8 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Livorno, vom 21 July.

Die aus Palermo, in Sicilien, eingelaufenen Briefe sind sehr kläglichen Inhalts. Es herrscht nemlich daselbst eine ansteckende Krankheit, welche in Zeit von 2 Monaten bis 11,000 Personen hingerast haben soll und den Handel dieser volkreichen Stadt fast gänzlich hemmt. Ein am 15ten May von Alexandria abgesetztes ragusches Schiff hat folgende Nachricht mitgebracht: Nachdem der Kapudan-Bassa die anführerischen Beghen in Egypten zu verschiedenen Malen geschlagen und zerstreut hatte, auch mehrere Wochen hindurch von denselben weiter nichts vernahm, so glaubte er, das Land verlassen zu können. Er zog demnach alle seine Truppen in und um Cairo zusammen und übergab das Kommando dem Ismail-Kihasa mit unumschränkter Vollmacht, gegen die Feinde, wenn sie wider erscheinen, den Krieg fortzusetzen. Aber der Kapudan-Bassa war noch nicht von Cairo abgereist, so zeigten sich die Anführer wirklich mit einer ansehnlichen Macht und griffen das osmannische Heer mit so viel Muth und Gewalt an, daß es gänzlich geschlagen wurde und zurückweichen mußte. Alles gerieth darüber in die äußerste Bestürzung und gänzliche Unordnung und um somehr glaubte der Kapudan-Bassa seine Reise nach Alexandrien, wo sich die Flotte dormalen befindet, antreten zu müssen. Er kam mit allen seinen erpreßten Schätzen dahin und war, wie man sagte, entschlossen, an Bord der Karavelle Sultana, von 60 Kanonen, sich zu begeben, um nach Konstantinopel zurückzukehren. Einige hierauf eingetroffene Bothen haben die Nachricht von der Niederlage der Türken mit vielen Umständen bestätigt. Das Heer der Rebellen war sehr zahlreich und man sah mit Erstaunen an derselben Spitze alle diejenigen

Beghen, von welchen der Kapudan-Bassa bereits die Köpfe nach Konstantinopel gesandt hatte. Nachdem sie die türkische Armee geschlagen und in die Mauern von Cairo zurückgetrieben hatten, machten sie alle Anstalten, diese Stadt zu belagern, wo die durch die Grausamkeiten des Kapudan-Bassa ermüdeten und aufgebrachtten Einwohner nichts sehnlicher zu wünschen schienen, als die Anführer wieder zu bekommen. Bey diesen Umständen zog man jedoch in Zweifel, ob der Kapudan-Bassa seine Heimreise anzutreten wagen würde und vermuthete vielmehr, er dürfte sich genöthigt sehen, zur Armee nach Cairo zurückzukehren.

Genua, vom 21 July.

Man beginnt nunmehr zu hoffen, daß unsre Forderungen mit dem K. sardinischen Hofe in der Güte werden beygelegt werden. Frankreich will sich mit diesen Händeln nicht abgeben, sondern läßt es bey der Ermahnung bewandt seyn, daß unsre Republick ihre Rechte behaupten möge. Uaterdessen schmeicheln wir uns, daß der Wiener und der Madrider Hof, zu welchen wir unsre Zuflucht genommen haben, sich bey dem Hof zu Turin für uns verwenden und die Sache vermitteln werden. Der König von Sardinien ist nicht abgeneigt, sich mit uns in Vergleich einzulassen und hat den hiesigen aufferordentlichen Bothschafter mit ausnehmender Huld angehört. Gesagter Bothschafter hat izt mit dem ersten K. Sardinischen Minister öftere Staatsunterredungen, die zur Ausgleichung abzielen. Die 3 von den K. Sardinischen Truppen in Besitz genommenen Kastelle werden inzwischen bestens besetzt. Von unsrer Seite stehen dem Feind gegenüber viele Truppen, welche Feldartillerie bey sich haben, um auf den benötigten Fall zu Wert

zu gehen. Besonders ist Savona in den Stand gesetzt, wie es eine Festung von solcher Wichtigkeit verdient und wir halten sie dormalen für unüberwindlich. Ueber 12000 Flinten sind von hier nach unsern Grängen gefertigt worden, um auf sich ergebenden Fall, die Bürger und Bergbauern zu bewaffnen, welche für Eifer brennen, für das Vaterland zu streiten. Die Begierde zu siegen, hat sich bald allgemein verbreitet. Der Handelstand und die Handwerker können allein mit 50000 Mann auftreten und andre geringere Stände folgen ihrem Beispiel, mit dem Versprechen, daß sie einige tausend Mann gewaffneter Leute zur Verbesserung der Volkssache stellen werden. Gleichwohl wird alles mögliche vorgekehrt, den Feindseligkeiten, welche bisher blos in einigen geringen Scharmüßeln bestanden haben, vorzukommen. Der Herr Paul Allegretti steht im Begriff; als Gesandter der Republik bey dem K. K. Hof nach Wien abzugehen.

Haag, vom 28 July.

Man versichert, die Generalsstaaten hätten ein Schreiben von ihrem Gesandten aus Berlin erhalten, worinn er sagt, daß der Großbritannische Hof dem König von Preussen sein Vergnügen über die Schritte bezeigt habe, die Se. Majestät zur Erhaltung einer eclatanten Satisfaction über den Vorfall mit der Prinzessin von Oranien gethan hätte, mit dem Zusatz, daß England eine Eskadre in See schicken werde.

Aus Westphalen, vom 30 July.

Wir sehen hier ganze Corps von Beurlaubten durchgehen, die sich bei ihren am 2ten August aufbrechenden Regimentern wieder einfänden. Die Ebenen Husaren sind schon vor 8 Tagen von Berlin aufgebrochen. Bernimm es Nachweh, daß die Bürgerhelden von Utrecht entschlossen sind, die alten Numantiner zu beschämen, die Stadt bis auf den letzten Augenblick männlich zu vertheidigen und sie, wenn keine Rettung übrig seyn sollte, lieber an 4 Ecken in Brand zu stecken, als sich inländischen Tyrannen zu unterwerfen. Welche Rolande! Den Officiers bey allen Batterien ist befohlen worden, auf die feindlichen Truppen zu feuern, sobald sie sich zeigen. Der Magistrat hat beschloffen, nicht zu capituliren, bis es die Bürgerschaft zugeleht. Wahrscheinlich heißt es aber, wenn man Ernst sieht, auch hier: „Er zog den Degen aus der Scheide, befah die Spitze und die Schneide, und — steckte ihn langsam wieder ein.“ — Wer garantirt bey solchen Umständen die Utrechter Lotterie?

Wien, vom 30 July.

Vorgestern hatte der Kaiser mit dem Fürsten von Kauniz eine Staatskonferenz, welche von 11 Uhr

Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags währte und nach deren Aufhebung sich sowohl Se. Majestät, als der verehrungswürdige erste Minister sich ungemein heiter und zufrieden bezeugten. Es ist und bleibt dabei, daß das nach den Niederlanden bestimmte Corps mit dem 2ten August gänzlich aufgebrochen seyn wird. Freitags, den 2ten August, marschirt Carl Toskana von hier aus. Erzherzog Ferdinand muß am 4ten, Sam. Sülly am 6ten und Anton Esterhazy am 8ten August aus Ungarn in Wien eintreffen und so weiter nach den Niederlanden marschiren. Mit diesen Regimentern gehen die Generale v. Gemmingen, v. Alvincy und v. Radasth dahin ab. Man glaubt auch, der Feldmarschall Hadik werde sich mit in dem Gefolg Sr. Majestät befinden, wenn Allerhöchstdieselbe nach Bonn abgehen werden. Die Zeit des Aufbruchs dahin scheint von der Ankunft der Deputirten aus den Niederlanden abzuhängen, ungeachtet beim Truppenmarsch weiter kein Rückstand sich ereignen möchte. Hier ist alles voll Leben und Thätigkeit und die Arbeiter für Armeen verlassen ihre Werkstätte weder an Feiertagen, noch zur Nachtszeit, weil alle Zubereitungen gegen Mitte August vollendet seyn müssen. Auf den von einigen Ständen der österreichischen Niederlande an den königl. französischen Hof gethanen Antrag haben Se. Allerschristliche Majestät gesagten Ständen durch Dero Staatssekretarius beym Departement der auswärtigen Angelegenheiten folgende Antwort ertheilen lassen:

„Der König, mein Herr, mißbilligt den unerlaubten Schritt, welchen ihr wider euren Souverain gethan habt. Se. Majestät können und wollen sich keineswegs mit den Regierungsgegenständen eures Monarchen abgeben. Nie werden Sie ihre Truppen zur Unterstützung der Ungerechtigkeit gebrauchen und thun euch hiemit zu wissen, daß der Allerschristliche König euer Schreiben an den Kaiser, seinen Bundesgenossen, in der Urschrift hat gelangen lassen und zugleich 30,000 Mann befehligt worden sind, sich in Stand zu setzen, um auf das erste Gesuch Sr. Kayserl. Majestät aufbrechen zu können.“

Paris, vom 31 July.

Der Hr. Marschall von Segur hat die Anzeige gethan, daß er bereits eine Erparung von 13 Millionen in seinem Departement dabey bewirkt habe, ohne daß jemand dabey gedrückt worden sey. Vor kurzem wurde zu Troyes ein Meuchelmörder namens Montfreny, hingerichtet, der auf dem Blutgerüste noch aussagte, daß er die sogenannten Simare, Lardose und Bradier, alle drey Clienten des Herrn Dupaty, zu Mitschuldigen seiner Verbrechen gehabt habe. Also hätte der großmüthige Eifer dieses

Mannes nur dazu gedient, drey Erzpißbuben zu retten. So sehr er sich auch geirrt haben mag, so ist ihm doch das Vaterland für seinen Fleiß, Arbeit, Schmerz und alles Unangenehme, das er dabey ausstehen mußte, Dank schuldig.

Berlin, vom 31 July.

Nach der bereits am 17ten dieses an das Oberkriegskollegium erlassenen Kabinettsordre, wegen des Truppenmarsches, ertheilte der König am 18ten nachstehenden Befehl:

Se. K. Majestät wollen, daß sogleich in Wesel die geschwindesten und trügigsten Anstalten zur Anschaffung eines Magazins von Mehl und Fourage an 26000 Portionen und 7000 Rationen, vorläufig ein halbes Jahr hindurch, getroffen werden und das Hauptmagazin in Wesel seyn soll. Die Regimenter bekommen sowohl daselbst, als auf dem Marsch nach Westphalen, die, von Sr. Königl. Maj. festgesetzten starken Portionen.

Sr. Majestät wollen zum Behuf der Anschaffung dieses Magazins die Summe von 500000 Rthlr. assigniren und soll sogleich der geheime Finanzrath Fleische mit dieser Assignation nach Wesel abgehen, um daselbst die nöthigen Operationen und Anschaffung des Getraides und Fourage, desgleichen zu Vermahlung und Verbackung zu treffen; mit den Kammerern in der Grafschaft Mark, Fürstenthümer Minden, Ostfriesland und Cleve die nöthigen Abrede darüber zu nehmen, um solches in Gang zu bringen und das Personale zu einer Kriegskasse für dieses Korps zur Bestimmung anzuordnen. Die Anzahl ist bereits dem Oberkriegskollegio sowohl, als dem Generaldirektorio bekannt gemacht, auch die Regimenter ernannt. Die Generalität betreffend, so haben Sr. Königl. Majestät den kommandirenden General noch nicht ernannt, sonst aber folgende Generale zu dieser Kampagne bestimmt. Von der Infanterie: die Generalleutnants von Knobelsdorf und von Gaudi; die Generalmajors von Woldeck, von Zudberg, von Eckartsberg und von Marwis. Der Generalleutnant von Eichman bleibt in Wesel. Von der Kavallerie: der Generalleutnant, Grafen von Lottum, Generalmajors von Rohr, von Kalkreuth und von Eben. Vom Generalkaab haben Se. K. Majestät dazu bestimmt den Obersten von Pfau, den Major von Goery und den Kapitain von Massenbach; vom Ingenieurcorps den Major von Scholer, nebst 1 Kapitain und 4 Subalternen-Officier. Von Seiten des Militärdepartements wird das ganze Personale vom Kriegskommissariat, Bäckerey und Fuhrwesen ernannt und Sr. K. Majestät zur Approbation vorgelegt. Nach Magdeburg wurden sogleich die nöthigen Ordres erlassen, daß der dorten befindliche Proviant- und

Bäckerey-Train, nebst den eisernen Ofen aufs prompteste in marschfertigen Stand gesetzt werden, damit solche gleich mit den von dort abgehenden Truppen den Marsch antreten können. Besonders müssen die dazu nöthigen Knechte und Pferde mit der größten Geschwindigkeit in Magdeburg versammelt werden. Aus Magdeburg werden die Regimenter auf 9 Tag mit Brod versehen und auf 9 Tag Brod wird mitgefahren. In Minden und Hamm könnte ebenfalls gebakken und dadurch das Unterwegens gebrauchte Brod ersetzt werden. Se. K. Majestät assigniren sogleich 20,000 Rthlr. von den zur Mobilmachung im Tresor befindlichen Geldern, um das Proviantfuhrwesen in Magdeburg für dieses Korps in Stand zu setzen. Eine Ordre an den Staatsminister von Schulenburg werden Se. K. Majestät ergehen lassen, daß die Banko-Komptoirs zu Minden, Emden und Cleve angewiesen werden, dem geheimen Finanzrath Fleische auf seine Assignation bis auf die Summe von 500,000 Rthlrn. in Gold auszuzahlen. Desgleichen werden Se. Majestät dem Staatsminister von Blumenthal Ordre ertheilen, 20,000 Rthlr. zu in Standsetzung des magdeburgischen Proviantfuhrwesens an den Generalleutnant und Kriegsminister von Schulenburg gegen Quittung auszuzahlen. Auf dem Rhein werden eine Anzahl Schiffe in Beschlag zu nehmen seyn, damit solche zum Getraide-Transport und zu einer über den Rhein zu schlagenden Schiffbrücke gebraucht werden können. Die Marschroute der Regimenter aus ihren Standquartieren und deren Verpflegung mit Fourage and Brod wird das Generaldirektorium veranstellen. Das Oberkriegskollegium wird den nöthigen Etat zum Feldlazareth für dieses Korps entwerfen und Sr. Majestät einsenden.

Aus der Pfalz, vom 1 August.

Es verlaudet, der preussische Gesandte am Münchener Hof habe Se. churfürstl. Durchlaucht dahin bewogen, künftig die Residenz wieder in Mannheim zu nehmen; der Prinz Carl, Herzog von Zweybrücken soll dagegen als Mitregent in München; sein Bruder Prinz Max als Statthalter in Amberg, die Hauptstadt in Oberbayern und Prinz Wilhelm von Birckenfeld in gleicher Qualität in Sulzbach, Hauptstadt in der Oberpfalz, residieren.

Amsterdam, vom 3 Aug.

Nicht allein die Staaten von Friesland und Geldern, sondern auch die Staaten von Seeland wollen mit der Vermittlung Frankreichs noch nichts zu schaffen haben, indem der 16te Artikel der Union von Utrecht noch einheimische Mittel genug an die Hand giebt. Sollten diese aber gar nicht helfen wollen: so sey man nicht gesinnt, es auf den Nachspruch

Frankreichs allein ankommen zu lassen, sondern man wolle alsdann neben Frankreich auch zugleich Oesterreich, Preussen und England als Vermittler anrufen. Am vorigen Sonnabend sind in Hardeywyck wieder Unruhen ausgebrochen, man hat den Patrioten die Fenstern eingeschmissen und vorgestern Nachmittags 4 Häuser geplündert und umgerissen. Eben dieses Schicksal droht noch 37 Häusern, worunter die meisten Wohnungen der Professoren dastiger Universität sind. Herr Professor Scheidius hat seine Kinder hieher geschickt und unter andern gesuchten Bürgern ist auch ein Bürgermeister hier angekommen.

Der Preussische Gesandte, Herr Baron von Thulemeyer hatte mit dem französischen Gesandten Marquis de Verac eine lange Conferenz. Man versichert, letzterer soll erklärt haben, daß der geringste feindliche Schritt, welcher von Seiten Preussens geschähe, als eine Kriegserklärung von seinem Hof würde angesehen und mit aller Macht dagegen werde gehandelt werden.

Haag, vom 3 August.

Der Baron von Arros, der auf Ordre des Hrn. Gyselaer und Consorten die Papiere des Herzogen von Braunschweig Durchl. wegnehmen wollte und deswegen damals zu Aachen arrestirt war, ist jetzt der Patrioten Agent zu Lüttich und vorige Woche sah man auf seinem Tisch 12 bis 15000 Dukaten, die zu geheimen Commissionen bestimmt sind. So lassen die sogenannten braven Minister durch dergleichen Avanturier mehr des Vaterlands und des Bürgers Geld und mit ihm seine Wohlfahrt muthwillig verschwenden und während dem sie solchen schlechten Leuten Millionen zuwerfen, verlagen sie ihren alten Dienern das liebe Brod.

Niederrhein, vom 4 Aug.

Die Preussische Husaren sind gegen Holland voller Feuer und wiederholen unaufhörlich den Ruf: Vivat Oranien! und: die verdammte Hunde Patrioten sollen verderben; so wie die Patrioten nach ihrer gewöhnlichen Bravour auch den Husaren entgegen rufen: Laßt die Blipems nur kommen, sie sollen an die Patrioten denken!

Limmerich, vom 4 August.

Man vermuthet nicht ohne Grund, daß ein Theil der K. Preussischen Armee auf der Heide bey Straelen und der andre Theil auf der Heide bey Elten werden zu stehen kommen. Die Wege von hier auf Nees und jenseit des Rheins auf Calcar, Udem, Sonsbeck u. s. w. bis Straelen werden in aller Eil ausgebeffert. Es ist zuverlässig, daß zu Nees eine Brücke über den Rhein werde geschlagen und sollen die Magazine für die Armee nicht zu Wesel, wie anfänglich verlauten wollte, sondern zu Calcar angelegt

werden. Nach einem von der Kriegs- und Domainenkammer zu Cleve ergangnen Befehl sollen die Regimenter, welche aus den magdeburgischen Inspektionen zum Marsch beordert worden und zwar die Infanterie zu Goch, Calcar, Udem, Sonsbeck und Buderich, die Kavallerie aber auf dem platten Land einquartirt werden. Es scheint also, daß man erst abwarten wolle, wozu sich die Herrn Pensionarien von Holland entschließen werden.

Vermischte Nachrichten.

Kürzlich starb zu Salzburg der Wechsel und Expediteur, Herr Sigmund Hafner, Edler von Inbachshausen, ein junger unberechtigter Mann. Bey dem Gottesdienst, der für seine Seele gehalten wurde, mußte nach seinem letzten Willen jeder Dürftige, vom Greis bis zum Säugling, einen Gulden erhalten. Auch für die noch ungeborenen Kinder mußten auf seinen Befehl die Mütter ihre Hände zum Empfang eines Gulden dastrecken. Der Zulauf war erstaunlich. Die Austheilung dauerte von 10 Uhr früh bis 4 Uhr Abends und es wurden ausgetheilt 13740 Gulden. Sein Universalerbe ist seiner verstorbenen Schwester Mann, Herr Trinkl. Die Legaten, die dieser, nach des Erblassers letzten Willen, zu entrichten hat, sind folgende: Zum Armenfond 30000 fl. Den 2 Waisenhäusern 20000 fl. Bürgerhospital 20000 fl. Stadtmosen 20000 fl. St. Johanneshospital 15000 fl. Bruderhaus 15000 fl. Leprosenhaus 15000 fl. Universitäts Liebäbnd 1000 fl. Den armen Studenten 5000 fl. Normalschule 12000 fl. Bürgerfackel 20000 fl. Den Hausarmen zur jährlichen Unterstützung 250000 fl. Für 2 Bürgermädchen zur alljährlichen Ausstattung 40000 fl. Für einige Bürgersöhne zu Erlernung eines Handwerks 10000 fl. In das Gebärhaus 12000 fl. Ursulinerinnen 20000 fl. Loretto 5000 fl. Den 3 Stadtkaplanen 15000 fl. Den Theatern, Franziskanern und Kapuzinern 6000 fl. Kurz, die milden Stiftungen betragen bey 309000 fl. Die Vermächtnisse an Fremde und Bekannten 346800 fl. und der lebenslängliche Gehalt für Diener und andere Personen jährlich 1387 fl.

Uns Publikum.

Unter gnädigster Bewilligung und in höchster Gegenwart wird der Geheimsecretär und Professor D. Poffels auf nächstbevorstehenden Freytag den 17ten August, am Jahrestage des Todes Friedrichs des Zweyten, das Andenken dieses großen Königs in einer öffentlichen, in der mittlern Orangerie zu haltenden Rede feyern; welches hierdurch unserm Publikum mit ziemender Ehrerbietung bekannt gemacht und solches dazu eingeladen wird.